

Vegetationsbrandbekämpfung für kommunale Feuerwehren



Weitere Informationen auf www.at-fire.de oder unter l.evert@at-fire.de

Grundbegriffe der Vegetationsbrandbekämpfung

Ankerpunkt: Beste Position um eine Schneise oder einen Angriff zu beginnen; üblicherweise eine feste Barriere wie eine Straße, ein Fluß, altes verbranntes Gebiet o.ä.

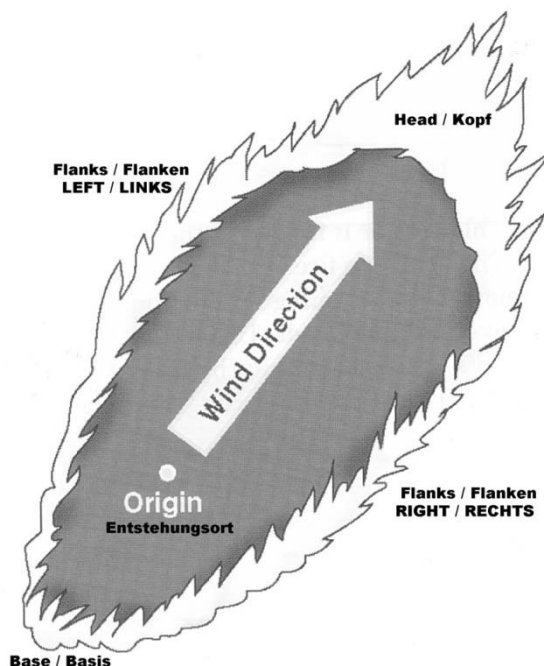
Schwarzbereich: Bereich in dem das Feuer alle Stoffe verbrannt hat; Das "Black" ist ein guter Platz für eine Sicherheitszone (safety zone) wenn sich dort keine brennbaren Stoffe mehr befinden.

Das Grün: Unverbrannter Bereich um das Feuer herum.

Front: In Hauptzugrichtung vordere Seite des Feuers => größte FL

Flanke: In Hauptzugrichtung rechte bzw. linke Seite des Feuers

Hacken / Rückseite: In Hauptzugrichtung hinterer Bereich des Feuers



Flammenlänge (FL): Entfernung der Flammenspitze vom Boden im direkten Verlauf gesehen (nicht die Höhe der Flammen über dem Boden!)

Faktor: Auf das Feuer einwirkende Kraft in positiver (verstärkender) oder negativer (vermindernder) Weise

- z.B. Wind: verstärkender Faktor bei Mitwindfeuer; vermindernder Faktor bei Gegenwindfeuer.
- z.B. Hangneigung: verstärkender Faktor bei Hangaufwärtsfeuer; vermindernder Faktor bei Hangabwärtsfeuer.

Kontrollschwelle: Grenze der Beherrschbarkeit von Feuer aufgrund der Intensität. (Die Kontrollschwelle liegt bei direktem Angriff mit Handwerkzeugen bei einer FL von etwa 1-1,2m aufgrund der dann herrschenden Hitze; beim Strahlrohrangriff etwa bei 1,2 – 2m)

Direkter Angriff: Direkter Angriff auf das Feuer am Flammenbereich mit Handwerkzeug oder Strahlrohren.

Indirekter Angriff: Anlegen einer Feuerschneise durch Ackerschlepper mit Grubber, Pflug oder mit Schaum vom Hauptfeuer entfernt. Wird bei zu großer Brandintensität angewendet.

Brennstoffarten

Leicht: Gras und leichte Bodendecker

Eigenschaften: zünden schnell, brennen schnell aber kurz, kaum Brandnester danach

Mittel: Buschwerk bis zu 1,8m Höhe

Eigenschaften: zünden langsam, brennen heftig mit großer Hitze, Brandnester danach

Schwer: Bäume und Dickungen ab 1,8m Höhe sowie dickere Holzeinschlagreste

Eigenschaften: zünden kaum, nur durch große Hitze, brennen langsam aber mit extremer Hitze, lange Verweildauer von tiefen Brandnestern

Ausbreitungsgeschwindigkeiten (Circa-Werte!)

Grassfeuer/Stoppelfeld etc. 0,2 km/h bis hin zu >11 km/h je nach Wind

Bodenfeuer im Wald 10m/h bis 1,2 km/h (Flugfeuer bis ca.400m)

Großbrände in Wäldern bis zu 1,5 km/h (Flugfeuer über mehrere 100m mit Wind möglich!)

Die Geschwindigkeit und Richtung des Windes bestimmen die Ausbreitung des Feuers

Achtung: Feuer brennt auch gegen den Wind (Wärmestrahlung), nur langsamer!
Windwechsel führen auch zu einer Änderung der Feuerfront

Empfohlene Persönliche Schutzausrüstung

- Einlagige Feuerschutzkleidung sofern vorhanden (keine HuPF – zu Dick!)
- Feuerschutzhelm
- Flammschutzhaube oder Hollandtuch
- Dreiecktuch (Mundschutz); ACHTUNG NIE nassmachen; Verbrühungsgefahr
- Atemschutzmaske mit Filter (nur als Fluchtgerät); der Brandrauch stellt bei kurzzeitiger Exposition kaum eine Gefahr dar und die Belastung durch die Atemschutzmaske ist wesentlich gefährlicher als der Brandrauch!
- Visier / Schutzbrille
- Schutzhandschuhe (leicht)
- Warneinrichtung (Signalpfeife)

- Trinkmenge: VOR und während des Einsatzes ausreichend trinken (ca. 1l/h; verteilt auf kleine Schlucke alle 10 Minuten) => Wasserbereitstellung im Fahrzeug!
- Nur stilles Wasser, Fruchtsäfte; am besten Apfelschorle verwenden; keine Cola!
- Auf ausreichende Energiezufuhr im Einsatz achten! (Obst, Brot, Wurst etc.; nur im Ausnahmefall Schokoriegel etc.!).

Allgemeine Sicherheitsregeln

LCES:

- Beobachter stellen:** Aufgabe Warnung der Kräfte vor Gefahren
(Lookout)
- Kommunikation sicherstellen:** Verbindung zur Einsatzleitung halten; Taktik
(Communications) abstimmen; Lageveränderungen melden/erfahren
- Fluchtwege:** Jede Einsatzstelle muss über VORHER
(Escape routes) ausgesuchte Fluchtwege verfügen; Im Wald evtl. Flatterband verwenden; der Fluchtweg muss brandlastarm sein und zu einer Sicherheitszone führen
- Sicherheitszonen:** Gefahrloser Aufenthalt ist möglich auch bei einem
(Safety zones) Einschluss durch das Feuer; Notfalls durch Vegetationsentfernung schaffen (ebenfalls vorher definieren!)

Weitere Sicherheitsregeln:

- Bei Flammenlängen bis zu 1m kann der Angriff mittels Schaufeln und Feuerpatschen versucht werden. Flammenlängen über 1m bis zu 2,5m ist der Angriff mit Handwerkzeug ineffektiv und gefährlich (z. B. Einsatz von D-Hohlstrahlrohren oder C-Rohren; bei C-Hohlstrahlrohren niedrigste Wasserleistung wählen).
- Bei größeren Flammenlängen (>3,5m) wird der direkte Angriff meist zu gefährlich. Brandinseln durch Funkenflug und Flugfeuer beachten (Wind!).
- MOBIL bleiben! Der „statische“ Löschangriff der Feuerwehr taugt bei Vegetationsbränden nur zu Nachlöscharbeiten oder bei sehr langsamen Bränden in Wäldern; er behindert sonst die Kräfte beim „Verfolgen“ des Feuers und kostet zu viel Zeit (und Wasser!).
- Der Pionierspruch „Sperrn müssen verteidigt werden!“ gilt auch hier. Eine angelegte Feuerschneise (per Hand geschlagen, Schaum) muss überwacht werden um ein Unterlaufen oder Überspringen durch das Feuer zu verhindern.
- mindestens 500l Wasser als Reserve und zum Eigenschutz im Tank behalten; (mindestens 100-150l bei TSF-W oder LF 10/6)
DAS IST EINE AUFGABE FÜR DEN MASCHINISTEN!

